

Agendakongress 2016 – 11. & 12. Juli 2016
Bildung für nachhaltige Entwicklung
Workshop-Ergebnisprotokoll

Titel der Workshops: B1: Jugend am WAP beteiligen I B2: Jugend am WAP beteiligen II	
11. Juli 2016:	12. Juli 2016:
Impulsgeber: Minister a.D. Walter Hirche, Deutsche UNESCO-Kommission Dr. Barbara Ohnesorge, BMBF Dominik Naab, Deutscher Bundesjugendring	Impulsgeber: Eva Ressel, Naturschutzjugend Thomas Hohn, Greenpeace Yvonne Everhartz, Bund der Deutschen Katholischen Jugend Johannes Domnick, Stiftung Bildung Bianca Hesse, Naturschutzjugend Anke Knauer, Greenpeace
Moderation: Gert Sanders, Bündnis ZukunftsBildung, BUNDjugend Moderation der Kleingruppen: Tjark Melchert (Bundesschülervertretung) Felix Uhlmann und Frank Ulmer (Jugendbeirat der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg) Stefan Rostock (Germanwatch) Katharina Buch (UN-Jugenddelegierte)	Moderation: Andrea Thilo, Bündnis ZukunftsBildung
Inhaltlich Verantwortliche für den Workshop: Thomas Hohn, Bündnis ZukunftsBildung/Greenpeace e.V.	Inhaltlich Verantwortliche für den Workshop: Hanna Thon, Bündnis ZukunftsBildung - NAJU (Naturschutzjugend) im NABU e.V. Thomas Hohn, Bündnis ZukunftsBildung/Greenpeace e.V.
Zugehöriges Fachforum oder Partnernetzwerk: Non-formales und informelles Lernen/Jugend	
Datum: 11. und 12. Juli 2016	

1. Zentrale Ziele und Botschaften der Workshops

- Jugend hat das Potenzial, durch ihre Innovationskraft nachhaltige Entwicklung stärker und schneller voranzubringen. Ausgehend von einem Überblick zu Formen der Jugendbeteiligung an der Bildung für nachhaltige Entwicklung wurden in beiden Workshops praktizierte Ansätze und Konzepte vorgestellt und diskutiert.

2. Zentrale Ergebnisse der Workshops

- Sinn von Jugendbeteiligung: Selbstorganisation und aktiver Teil von Demokratie; Zusammenarbeit verschiedener Generationen und Altersgruppen mit unterschiedlichen Perspektiven und Inputs
- Offenheit von Strukturen wird benötigt
- Möglicher Bereich für Beteiligung: Engagement in der Schule (Gremien für Schüler*innen, Projektförderung, zusätzliche Lehrer*innenbildung zum Thema BNE und partizipativen Methoden)
- Jugendbeteiligung muss heterogener werden – auch bisher unbeteiligte Gruppen identifizieren und gezielt einbinden
- BNE erleben und erlebbar machen – nicht nur als Lehrbuchwissen, sondern „rausgehen“, learning by doing, in den Alltag einbeziehen
- Echte Jugendbeteiligung benötigt Aktions- und Handlungsfreiräume; Mikroprojektförderung für Jugendaktionen; Coaching – Empfehlung: eigenes Büro als Unterstützung und Coaching mit „Übersetzungsleistungen“
- Beteiligung der Jugendlichen in den politischen Gremien wie in den einzelnen Fachforen und der Nationalen Plattform sowie an der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans; Schaffung von attraktiven Formaten wie einem Jugendkongress, einem BNE-Sommercamp, einem Jugendbeirat, Möglichkeiten zum Austausch und zur Weiterbildung